

# Männer & Frauen

## Stephanie Mittelbach & Sarah Stopp

### Theorieteil I:

#### I. Rollenbilder

Zwei Prägungen

- Vater und Mutter
- Theologische Prägung und Erziehung

Fragen:

- Wie wurde ich im Glauben erzogen?
- Welche "biblischen" Rollenbilder wurden mir mitgegeben?
- Gab es einen Unterschied zwischen Jungen und Mädchen?
- Welche Erwartungen stellten meine Eltern an mich?
- Welche Erwartungen hat Gott an mich?

→ Unser persönliches Gottesbild wird sehr stark von den Erfahrungen mit unseren Eltern geprägt!

Welche Funktionen übernehmen Vater und Mutter?

- Mutter: schenkt dem Kind Sicherheit und Geborgenheit (Grundlage: ersten drei Lebensjahre)
  - o In dieser Zeit erlebt das Kind erste Loslösungsversuche
- Vater: gibt Identität und Selbstsicherheit
  - o Vater unterstützt die Loslösung zur Mutter

Besonderheiten bei Frauen

- Identifikation der Mutter mit der Tochter (keine Loslösung) → weniger Autonomie
- Fehlende Bestätigung des Vaters und mangelndes Selbstwertgefühl, führen zu Angst und Unsicherheit vor Führungsaufgaben → Angst vor Ablehnung
- Diese Angst wird zudem durch folgende Faktoren gespeist:
  - o Von Männern, die sich bedroht fühlen und Frauen deshalb klein halten wollen ("zu dominant", "zu emotional", "zu schwach" ...)
  - o Von Frauen, die sich durch das andere Lebenskonzept angegriffen fühlen (Vergleichen → Minderwertigkeit, Neid)
  - o Durch Einsamkeit (durch die Hierarchie) → Bedürfnis nach Nähe und Verbundenheit kann nicht gestillt werden
  - o Durch die Angst, die Mutter zu enttäuschen (wenn keine Lösung stattgefunden hat)
- Mutterschaft verstärkt diese Ängste
- Frauen durchleben mehrere Zyklen im Leben, in denen sie sich immer wieder neu sortieren- und finden müssen (Babyphase, Schulkinder, Teenager, Pflege der Eltern...)

Stephanie Mittelbach arbeitet als Beraterin, Festtagsrednerin, Schauspielerin, Pastorin & Mediatorin. Es ist ihre Leidenschaft, Menschen dabei zu unterstützen, ihr Potenzial zu entdecken und ihre Großartigkeit zu entfalten.

Sarah Stopp ist verheiratet, Mama von drei Kindern und Leiterin der Herzstück Gemeinde. Sie liebt es Gottes Gegenwart zu suchen, seine Pläne zu erkennen und anderen dabei zu helfen, in ihre Bestimmung zu kommen.

Notizen:

# Männer & Frauen

## Stephanie Mittelbach & Sarah Stopp

### Besonderheiten bei Männern

- Oftmals fehlende Anwesenheit des Vaters → Identität?
- Wer bin ich als Mann? Was ist wenn ich dem typischen Bild nicht entspreche?
- Der eigene Wert wird oft an die Leistung geknüpft
- Rollenbild verändert sich immer mehr: z.B. Fokus liegt mehr auf der Familie
  - In vielen Unternehmen stößt das hingegen noch immer auf Abwehr
  - Männer haben ebenso Angst abgelehnt zu werden oder den Vater zu enttäuschen
- Der Wunsch wächst, den geradlinigen Weg bewusst zu verlassen → große Verantwortungslast

Führung ist KEIN starres Rollenbild:

- Es geht um Miteinander und Ergänzung
- Frauen müssen nicht länger ihre Weiblichkeit verneinen, um leiten zu können
- Männer müssen nicht länger einem bestimmten Bild entsprechen, um leiten zu können

Verschiedene Führungsstile anhand des D.I.S.C. Modells

- D.I.S.C. (dominant, initiative, stetig, gewissenhaft)
- Jeder leitet anders!
- 2 Beispiele: dominante Frau und stetiger Mann

Herr ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! Großartig ist alles was du geschaffen hast. Psalm 139,14

- Wir brauchen als Führungskräfte das JA von Gott und können so auch ein JA zu uns selbst finden → Versöhnung mit uns selbst
- Kultur der Ehre: Wir ehren das was der/ die Andere hat
- Mein Gegenüber ist nicht länger eine Bedrohung, sondern eine Ergänzung!
  - Suche bewusst nach dieser Ergänzung: Was brauche ich in meinem Team? Was fehlt mir? Was habe ich zu geben?

### Weiterführende Fragen:

- Mit welchen Rollenbildern bin ich aufgewachsen?
- Welche Auswirkungen hat meine Erziehung auf mein Führungsverständnis?
- Welche Überzeugungen haben sich in meinem Leben verändert?
- Weiß ich wer ich bin? Wenn ja, was macht mich aus? Wenn nein, was kann mir helfen?

# Männer & Frauen

## Stephanie Mittelbach & Sarah Stopp

### **Quellen: weiterführend & bewegend:**

Cole, Kadi 2019. Developing female Leaders. Navigate the Minefields and release the potential of women in your church.

Coleman, Kate 2010. 7 Deadly Sins of Women in Leadership. Overcome self-defeating behaviour in work and ministry. Birmingham: next leadership press.

Dauth, Georg 2012. Führen mit dem DISG®-Persönlichkeitsprofil: DISG®-Wissen Mitarbeiterführung. Offenbach: Gabal Verlag.

Haselbacher, Christian 2016: Yes, she can! Die Rolle der Frau in der Gemeinde. Ein bibelfestes Pladoyer. Basel: Fontis Verlag.

Silk, Danny 2016. Kultur der Ehre. Eine übernatürliche Umgebung aufrechterhalten. Vaihingen: Grain- Press Verlag.

Weber, Astrid 1998: Leiten Frauen anders? Über die Eignung von Frauen in Leitungspositionen in psychosozialen Berufen. Hamburg: Diplomarbeiten Agentur.

**FÜHRUNGS  
KRÄFTE  
TRAINING**

# Männer & Frauen

Stephanie Mittelbach & Sarah Stopp

## Theorieteil II:

### I. ACHTUNG BRILLE:

Beispiel Junia. Römer 16,7.

Beispiel: Die Frau schweige in der Gemeinde (vgl. Kor 14,33-35)

Fazit: Achtung Brille & Achtung Gesamtbiblischer Kontext.

>> durch die Brille von Gleichberechtigung, Menschenwürde, Selbstbestimmung, Inklusion

Frage: Wie würdest du/wir/deine Gruppe Themen wie Gender, Sexismus, Klima, LGBTQIA+ betrachten, wenn wir den Aktivisten in den meisten Fällen unterstellen würden, dass sie – so wie wir – für Werte wie Gleichberechtigung, Menschenwürde, Selbstbestimmung, Inklusion stehen?

### II. MANN & FRAU: BEGRIFFE

- Cis-Mann & Cis-Frau: ein Versuch, etwas weniger zu werten, statt z.B. „normaler Mann“ und „normale Frau“
- Mann sein und Frau sein beinhaltet ganz verschiedene Aspekte. Z.B.
  - o Männliche / weibliche Chromosomen / Gene
  - o Männliche / weibliche Hormone
  - o Männliche / weibliche Prägung und Erziehung / Sozialer Geschmack
  - o Männliche / weibliche Geschlechtsorgane
  - o Männliche / weibliche soziale Rolle
- Vgl. Vera F. Birkenbihl – Witz & Bildung! / Männer & Frauen / (Vortrag 2:18 Stunden)  
<https://www.youtube.com/watch?v=aDjsKKMUbgw>

### III. GESCHLECHTERSPEZIFISCHE KOMMUNIKATION

Geschlechterspezifische Kommunikation als Teilaспект der Interkulturellen Kommunikation

# Männer & Frauen

Stephanie Mittelbach & Sarah Stopp

Cis – Männer	Kategorie	Cis - Frauen
sehen sich als <b>Individuen</b> in einer <b>hierarchischen sozialen Ordnung</b> , in der sie unter- oder überlegen sind.	<b>Wahrnehmung</b>	nehmen die Welt als <b>Netzwerk</b> zwischenmenschlicher <b>Bindungen</b> wahr, in das sie eingebunden sind und durch dessen Stärke sie selbst auch stark sind
Das Leben als <b>Wettkampf</b> um die Bewahrung der <b>Unabhängigkeit</b>	<b>Kampf</b> um...	Das Leben als <b>Kampf</b> um die <b>Intimität</b> und die <b>Vermeidung</b> von Isolation
<b>Status</b> als zentrale Kategorie	Zentrale <b>Kategorie</b>	<b>Intimität und Bindung</b> als zentrale Kategorie
Jungs spielen überwiegend in großen, hierarchischen strukturierten <b>Gruppen</b> ; sie verbringen ihre Zeit mit <b>Aktivitäten</b> statt mit Worten	Männliche und weibliche Deutungs- und Verhaltensmuster sind das Ergebnis geschlechts-spezifischer Sozialisationsprozesse	Freundschaften zwischen Mädchen werden geschlossen, bewahrt und abgebrochen, indem man miteinander <b>redet</b> ; Mädchen spielen <b>kooperative</b> Spiele; Mädchen haben nur eine oder „beste Freundinnen“
gehen Probleme auf der <b>Inhaltsebene</b> an: Sie fühlen sich herausgefordert und können durch einen <b>Lösungsvorschlag</b> ihren Status festigen  - „ <b>Statusbrille</b> “	<b>Probleme</b> angehen & <b>Brille</b>	empfinden Probleme als Möglichkeit, etwas zu <b>teilen</b> , Bindung zu <b>stiften</b> , sie erwarten <b>Anteilnahme</b> . Ein gemeinsames Problem <b>festigt</b> auf diese Weise die Beziehung  - „ <b>Beziehungsbrille</b> “
halten oft „ <b>Vorträge</b> “, glänzen mit Sachinformationen, Anekdoten, Witzen  * Bevorzugt „ <b>öffentliches</b> Sprechen“ * Das Gespräch als Möglichkeit zur <b>Kontrolle</b> von Statusunterschieden * <b>Berichtssprache</b>	<b>Sprache</b>	fühlen sich wohl, wenn sie in <b>vertrauter</b> und <b>sicherer</b> Umgebung kommunizieren können.  * Sie bevorzugen „ <b>privates</b> Sprechen“ * Das Gespräch als Möglichkeit, <b>Beziehungen</b> aufzubauen und zu festigen * <b>Beziehungssprache</b>
Vortragsstil zur Begründung und Wahrung von Status  * Grundsatz: Es redet immer nur einer!	Überlappungen und Unterbrechungen in Diskussionen:	Weibliche Beziehungssprache zur Festigung von Beziehungen und Zeichen von Nähe / Intimität

# Männer & Frauen

Stephanie Mittelbach & Sarah Stopp

* Widerspruch und Streit als <b>rituelle Form des Kampfes</b> und der Statusaushandlung	(werden dementsprechend unterschiedlich gedeutet)	* Streit und Widerspruch als <b>Gefahr</b> für die Beziehung  * <b>Vermeidung</b> von Konflikten und Suche nach Harmonie / Übereinstimmung um die Intimität nicht zu gefährden
---	--	--

## Quellen: weiterführend & bewegend:

- [https://www.uni-hohenheim.de/fileadmin/einrichtungen/soziologie/Download/Download\\_Studium/s2007/5\\_geschlechtsspezifische\\_Kommunikation.pdf](https://www.uni-hohenheim.de/fileadmin/einrichtungen/soziologie/Download/Download_Studium/s2007/5_geschlechtsspezifische_Kommunikation.pdf)
- Beispiel für Hoch-Status Kommunikation:  
<https://www.youtube.com/watch?v=UojsUAx5-Y0&list=PL3FDkW16zlgko5rIVfDsKesDfgeT4iMgW&index=2>
- Platte, Timo (Hg.). Nicht mehr schweigen. Der lange weg Queerer Christinnen und Christen zu einem authentischen Leben. 2018.
- <https://madamemoneypenny.de/wer-ist-madame-moneypenny/>
- [UNTERSCHIED DER - Heidelberg University Publishing https://heiup.uni-heidelberg.de > article > viewFile](https://heiup.uni-heidelberg.de/article/viewFile)

FÜHRUNGSKRÄFTE  
TRAINING

# Männer & Frauen

Stephanie Mittelbach & Sarah Stopp

---

## Session Impact Form

Inwiefern sind mein Charakter und meine Einstellungen herausgefordert worden?

Welche Themen muss ich jetzt durchbeten und durcharbeiten?

FÜHRUNGS  
KRÄFTE

Welche praktischen Schritte sollte ich mit meinem Mentor / meiner Mentorin besprechen und in meinem Leben unternehmen?

TRAINING

Wie kann ich das Gelernte in die Beziehungen mit den Menschen die ich meinerseits begleite umsetzen